

Die Infanterie als Hauptwaffe im Frieden und im Kriege [Fortsetzung]

Autor(en): **Muralt, Heinrich von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **07.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Subskriptionseinladung

Vor wenigen Tagen ist Herr Oberstdivisionär Eugen Bircher 70jährig geworden. Redaktion und Verlag gestatten sich, dem um unsere Armee hochverdienten Jubilaren die besten Glückwünsche darzubringen und ihm herzlich zu danken für die Treue und das Interesse, das er dem «Schweizer Soldat» seit seinem Entstehen entgegenbringt.

Dieser 70. Geburtstag gibt der Aargauischen Vaterländischen Vereinigung, den Freunden, Kameraden und Mitarbeitern des Jubilaren Anlaß, eine

Festschrift Eugen Bircher

herauszugeben, die Beiträge militärischer, militärpolitischer und militärhistorischer Art namhafter schweizerischer Truppenführer, Politiker und Historiker enthält.

Die Festschrift erscheint im Verlag von H. R. Sauerländer & Co. in Aarau. Der Subskriptionspreis für das in Ganzleinen gebundene Exemplar im Umfange von rund 300 Seiten beträgt Fr. 9.70 zuzüglich Porto; nach Ablauf der Subskriptionsfrist tritt der Buchhandelspreis von

Fr. 17.50 in Kraft. Die Auslieferung erfolgt im Laufe des Frühjahres 1952.

Wir laden Sie hiemit ein, diese Festschrift bei Hptm. i. Gst. Hans Hemmeler, Mühlemattstraße 69 in Aarau zu dem außerordentlich niedrigen Subskriptionspreis bis zum 31. März 1952 zu bestellen. In der Meinung, daß mit der Subskription eine persönliche Sympathiebezeugung dem Jubilaren gegenüber zum Ausdruck gebracht werde, sollen die Namen der Subskribenten in einer Gratulantenliste der Festschrift beigegeben werden.

Die Infanterie als Hauptwaffe im Frieden und im Kriege

(Fortsetzung.)

1. Die Motorisierung und Mechanisierung.

Die Raschheit des Einsatzes und Vorstoßes großer Panzerarmeen, unterstützt durch starke und motorisierte Truppen, Waffen und Flugzeuge aller Art, schafft im Verlaufe einer Schlacht ständig neue Lagen, die sehr oft *schnelle Entschlüsse und Maßnahmen* notwendig machen, denn alles kommt darauf an, plötzlich auftretende Gefahren so rasch als möglich abzuwenden und zu beseitigen, Gefahren und Schwierigkeiten, die man eigentlich nicht oder ganz wo anders erwartet hat; dabei kann es sich z. B. um unerwartete Flankenbedrohungen, um einen unvorhergesehenen Durchbruch des Feindes oder auch um das Absetzen von starken Luftlandetruppen im Rücken der eigenen Truppe handeln. Das sind alles Dinge, die im Angriffs- oder Verteidigungsplan nicht vorgesehen waren, sondern erst im Verlaufe der Schlacht auftreten und von diesem Momente an einen besonderen Einfluß auf den Gang der Ereignisse ausüben.

Gerade die Motorisierung übt einen wesentlichen Einfluß auf den Verlauf einer Schlacht aus, indem sie einerseits erlaubt, stärkere Kräfte und Mittel innert kürzester Zeit zu verschieben und für jede Kampfhandlung rasch zum Einsatz zu bringen; gleichzeitig gestattet der Transport der Infanterie durch motorisierte Kolonnen, die Truppe ausgeruht und frisch direkt auf das Schlachtfeld zu führen, um sie z. B. gegen einen durch längere und schwere Kämpfe bereits geschwächten Gegner einzusetzen und auf diese Weise die Entscheidung rasch herbeizuführen. Das gleiche gilt für

Von Oberstleutnant *Heinrich von Muralt*.

die übrigen motorisierten und mechanisierten Waffen, welche zur Unterstützung der Infanterie eingesetzt werden.

2. Der Einfluß von Zeit und Raum.

Während es früher oft Tage und Wochen brauchte, um die Truppe auf große Distanzen ans Ziel zu bringen, verschwindet der Begriff von Zeit und Raum immer mehr. So können heute bereits ganze Infanterie-Divisionen mit ihren Waffen und Ausrüstung innert kürzester Zeit durch die Luft transportiert werden, um sie auf diese Weise in der Flanke oder im Rücken des Feindes einzusetzen. Diese Vorgänge zeigen deutlich, welchen Einfluß gerade die Zeit und der Raum im Gegensatz zu früher auf den Verlauf einer Schlacht ausüben können.

Umgekehrt kann auch oft der Kampf um Zeitgewinn von großer Bedeutung sein und auf den Verlauf eines Gefechtes einen großen Einfluß haben; so z. B., wenn es sich darum handelt, die Absicht des Gegners zu durchkreuzen oder ihm zuvorzukommen. So wird schon viel erreicht, wenn der Gegner sein Ziel z. B. nicht vor Nachteinbruch erreicht, seine Reserven zu spät eintreffen oder sein Angriff durch besondere Maßnahmen aufgehalten werden kann. Hierzu soll ein besonderes Beispiel erwähnt werden: Ein deutscher Truppenteil hat im Raume von Stalingrad einmal die gefüllten Kochkessel in einem Dorfe absichtlich für die Russen auf der Straße stehen lassen, um sie dadurch aufzuhalten und für den Rückzug der eigenen Truppen Zeit zu gewinnen, was in diesem Falle auch vollständig gelang.

Manchmal kann der Erfolg auch

durch eine längere Zeit dauernde und größere Umgehung auf Gebirgspfaden besser erreicht werden, als durch den direkten Talstoß, welcher durch den Einsatz aller Waffen und die guten Flankierungsmöglichkeiten des Feindes oft sehr verlustreich sein kann. So kann z. B. auch durch einen Angriff mit beschränktem Ziel viel Zeit gewonnen werden, um in zwischen eine neue Verteidigungsstellung einzurichten.

3. Bodenbeschaffenheit, Witterung und Dunkelheit.

Diese Dinge spielen besonders bei größeren Kampfhandlungen oft eine maßgebliche Rolle. Denken wir dabei nur an die langen Regenperioden, wodurch alle ungepflasterten Straßen und Wege sowie das Zwischengelände innerhalb kurzer Zeit aufgeweicht und in Schlamm verwandelt und deshalb für die Truppe und vor allem für die Fahrzeuge unpassierbar werden. Hierdurch werden alle Truppenbewegungen und der gesamte Nachschub erheblich gehemmt und großen Zeitverlust erleiden; diese Nachteile wirken sich besonders in der Dunkelheit aus.

Das gleiche kann vorkommen, wenn die Straßen und Wege im Winter vereisen oder tief verschneit werden. Umgekehrt kann das Zufrieren von Bächen, Flüssen, Seen und Sümpfen bewirken, daß diese von einem Tag auf den anderen gangbar werden, was einen großen Einfluß auf das Gefecht haben kann. Außerdem können durch natürlich oder künstlich verursachte Ueberschwemmungen sehr gefährliche Situationen und schwere Verluste entstehen. (Forts. folgt.)